

# Viele gute Nachrichten im Gepäck

*Die Pariser Les Yeux d'la Tête machen mit ihrer 15-Jahre-Jubiläumstour Station im Kulturspiegelzelt*

Von unserer Redakteurin  
**Linda Möllers**

**BRACKENHEIM** Manches hat sich verändert für Les Yeux d'la Tête. Nicht nur, dass die energiegeladenen Franzosen während der Pandemie zwangsläufig nicht auftreten konnten. Die 2006 gegründete Band, die mit einem wilden Genre-Mix auch in Deutschland Erfolge feiert, musste sich auch neu formieren. Gleich zwei Mitglieder – Mitbegründer Guillaume Jousselin und Akkordeonist Éric Allard Jacquin – verließen die Pariser Kombo. Was für manche Bands das Aus bedeuten kann, lässt Les Yeux d'la Tête zu neuen Hochtouren auflaufen: Mit Akkordeonist Rodrigue Fernandes und Gitarrist Stéphane Berti knüpft die Band an ihren Erfolg an. Auf der Bühne im Kulturspiegelzelt in Brackenheim zeigen sich die Franzosen am Donnerstagabend als stimmige Einheit

mit der gewohnten Spielwut – von Anfang an reißen sie das Publikum mit, gönnen sich keine Pause. Viele Gäste tanzen durch.

Sprachbarrieren? Gibt es nur am Anfang, weswegen die Band eine halbe Stunde später auftritt. „Sorry für die kleine Verspätung. Wir sind Franzosen, das ist normal“, sagt Sänger und Gitarrist Benoît Savard selbstironisch auf Französisch und Englisch.

**Leichtigkeit** In Deutschland hat die Band seit ihrem Durchbruch mit „Liberté Chérie“ eine feste Fangemeinde sowie Stammspielstätten. Ihr erstes Live-Album „Paris-Berlin“, aufgenommen 2022, könnte geradezu als Liebesgeständnis gewertet werden. Ebenso wie das beschwingte „Hamburg“, in dem die Hansestadt als „feindlich“, aber auch versöhnlich als „Meine Liebe, mein Schatz“ bezeichnet wird.



**Knüpfen in neuer Zusammensetzung mit einem wilden Genre-Mix an ihren Erfolg an: Les Yeux d'la Tête waren erstmals im Kulturspiegelzelt zu Gast.** Foto: Mario Berger

Die Suche nach der „Bonne nouvelle“, den guten Nachrichten, treibt die Band seit der Pandemie um und lieferte den Titel für das gleichnamige Album, das 2021 – im 15. Gründungsjahr der Band – erschien. Ebenfalls eine gute Nachricht, die

die Band nun erst recht überbringen will. „Wir haben Geburtstag“, sagt Benoît Savard im Spiegelzelt, „das wollen wir mit euch feiern.“ Das Ergebnis ist eine musikalische Zeitreise durch 15 Jahre Bandgeschichte, die nach über 60 Minuten mit „Liber-

té Chérie“ endet. Das Erfolgsrezept besteht aus der wilden Mischung von Folk, Sinti-Swing, Polka, Klezmer, Gypsy, Jazz, französischem Chanson, Punk und mehr: Die Franzosen wollen sich einfach nicht in eine musikalische Schublade stecken lassen, haben ihr Repertoire sogar um Rap erweitert, der in die Pariser Banlieues entführt.

Was immer die Band anstimmt – es ist tanzbar. Zu temporeichen Klängen der Balkanküste bei „Au mariage de mon cousin“, die dann wieder rhythmisch-stampfend („I don't speak english“) oder als Walzer („M'en veux pas“) im Stil der „Fabelhaften Welt der Amélie“ daherkommen. Inhaltlich geht es oft um die geradezu banale Leichtigkeit im Leben, Sehnsucht, Intimität und Liebe. Die Botschaft: Manchmal reicht es, den Kopf auszuschalten und zu tanzen – wer die Franzosen live erlebt, spürt genau das.